



Siehe, ich mache alles neu

kOSTbar.

Gemeindebrief der evangelischen
Gesamtkirchengemeinde Gießen Ost



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, manchmal braucht es nicht viele Worte. Deshalb halte ich das Editorial dieses Mal kurz. Die wichtige Botschaft steht hier drunter.

Wir haben wieder eine Ausgabe voll mit Texten, Einladungen und Rückblicken für Sie zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen eine haltungsvolle und friedliche Adventszeit!

Jonathan Schmidt



VIELFALT-VERBINDET-GIESSEN.DE

Bitte einmal Neustart!

Liebe Gemeinde,
kennen Sie das? Sie wollen los zum Weihnachtsessen zur Familie und Ihr Partner sucht den Autoschlüssel und Sie denken nicht einfach: „Ach, er sucht den Autoschlüssel.“ Nein, sie denken: „SCHON WIEDER sucht er den Autoschlüssel. Letztes Jahr kamen wir auch deswegen zu spät.“

Ein Streit entfacht sich. Aus einer Kleinigkeit entstehen Verletzungen und Kränkungen.

Na dann: „Frohe Weihnachten“.

Wieso kommt es immer wieder zu solchen Streitigkeiten?

Weil der Mensch Teil seiner Geschichte ist. Die „alten Kamellen“ gehen immer mit, auch wenn wir uns versöhnt haben. So ist ein wirklicher Neuanfang eigentlich kaum möglich. Vergeben ist eben oft nicht vergessen.

Dabei haben wir doch oft so eine große Sehnsucht nach einem Neustart – Neustart innerhalb unserer Beziehungen, aber auch unserer Geschichte. Manchmal wäre vergessen und neustarten doch auch schön.

Und das versuchen wir auch oft nach Silvester: Mit dem neuen Jahr, beschriften wir einen leeren Kalender, beginnen neue Diäten und räumen endlich mal unseren Keller- raum auf.

Einfach mal auf „reset“ drücken und alles neu anfangen. Beim Computer heißt es: Auf Werkseinstellung zurücksetzen.

Und dann, so Mitte Februar, stellen wir fest: Das meiste Alte ist irgendwie doch noch da.

Der Keller sieht aus wie im November.

Die Vorsätze sind verschollen. Und die Welt? Wirkt oft ziemlich „wie gehabt“. Und mit unseren Beziehungen ist es ähnlich.

Im einem großen Sehnsuchtsbuch der Bibel, der Offenbarung, heißt es in Kapitel 21, Vers 5:

Siehe, ich mache alles neu.

Gott sagt uns diesen Satz durch die Jahreslosung 2026 zu. Siehe, ICH mache alles neu. Ein Satz, der sehr viel Sehnsucht in mir entfacht. Sehnsucht, weil ich merke, wie schwer es uns fällt, nicht die alten Geschichten mitzudenken. Neu beginnen, ohne die Verletzungen aus der Vergan-



genheit, ohne die enttäuschten Erwartungen von früher.

Aber wir sind Teil unserer eigenen Geschichte und werden diese nicht los. Auch unsere Beziehungen haben ihre eigene Geschichte. Ein „Reset“-drücken ist da nicht möglich.

Theologisch würde ich sagen: Auf dieser Welt kann eigentlich nichts Neues entstehen, alles Neue ist lediglich eine Transformation des Alten. Damit etwas ganz Neues entstehen kann, braucht es etwas außerhalb der Geschichte, etwas, das nicht an unsere Logik gebunden ist. Dieses „etwas“ nennen wir Gott. Er kann wirklich Neues erschaffen, weil er nicht gebunden ist an unsere Geschichte, er kommt unserer Geschichte entgegen und schafft neu. „Siehe, ich mache alles neu.“ Das tut er am Ende der Zeiten, so



die Hoffnung der Bibel, das tut er manchmal aber auch mitten im Alltag.

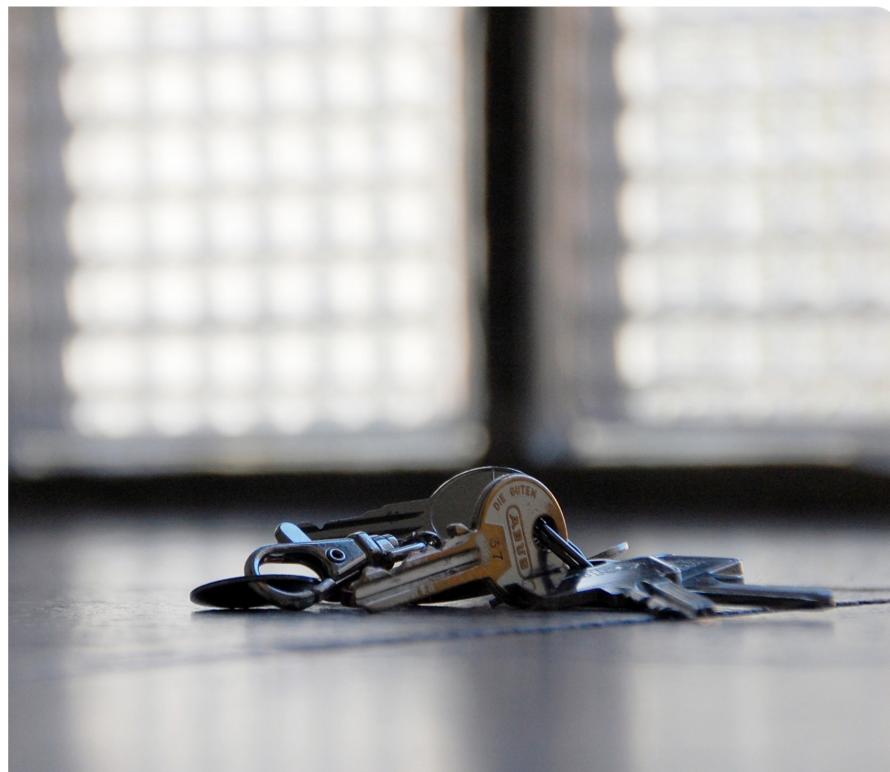
Wenn an diesem Weihnachtsfest unser Partner uns fragt, wo der Autoschlüssel denn sei, so sollten wir kurz innehalten und an Gottes Verheibung denken: Siehe, ich mache alles neu. Und wer weiß, vielleicht versteckt sich der Schlüssel ja diesmal in Ihrer Tasche. Und

dann schmunzelt Gott und sagt:
Siehe, ich mache alles neu.

Viel Spaß beim Suchen und Finden!

**Ihre Pfarrerin
Sonja Löytynoja**

P.S: diese Geschichte ist frei erfunden, in unserer Familie verliere lediglich ich die Schlüssel, mein Handy und den Geldbeutel.



Eschatologie – bitte was? Das Theologie-ABC

**Und Gott spricht: Siehe,
ich mache alles neu. –
Offenbarung 21, 5**

Eschatologie (vom griechischen éschatos = „das Letzte“ und lógos = „Lehre, Wort“) ist die Lehre von den „letzten Dingen“. Sie beschäftigt sich mit Fragen nach dem Ende der Welt, dem Tod, dem Jüngsten Gericht, der Auferstehung, dem Himmel, der Hölle und dem ewigen Leben.

Die Bibel spannt einen großen Bogen: Sie beginnt mit der Schöpfung – „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ – und endet mit der Verheibung der Neuschöpfung: „Siehe, ich mache alles neu.“ Zwischen diesen beiden Polen leben wir. Wir kommen aus Gottes guter Schöpfung und gehen auf seine verheiße Neuschöpfung zu. In dieser Spannung stehen wir – mitten im Leben, mitten in der Geschichte.

Eschatologie fragt also nicht nur nach dem Ende, sondern auch nach dem Ziel: Wohin läuft alles? Wozu

das Ganze? Welche Hoffnung trägt die Welt – und uns?

Diese Fragen sind alt, aber aktueller denn je. Denn der Fortschritts-glaube, dass alles von selbst immer besser werde, hat an Überzeugungskraft verloren. Die Menschheit wird nicht einfach „besser“ – sie wird nur größer, komplexer, verletzlicher. Die täglichen Nachrichten, die Klimakrise, Kriege und Zukunftsängste lassen viele fragen: Stehen wir am Ende?

Und doch: In der Bibel ist das Ende nie nur Untergang. Es ist immer auch Verwandlung. Die Eschatologie spricht von der Hoffnung, dass Gott die Geschichte nicht ins Leere laufen lässt. Dass er sie vollendet – mit seiner Gerechtigkeit, seiner Liebe, seinem Frieden.

Darum kann die Rede vom Ende zugleich Trostwort und Verheibung sein. „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offb 21,4)





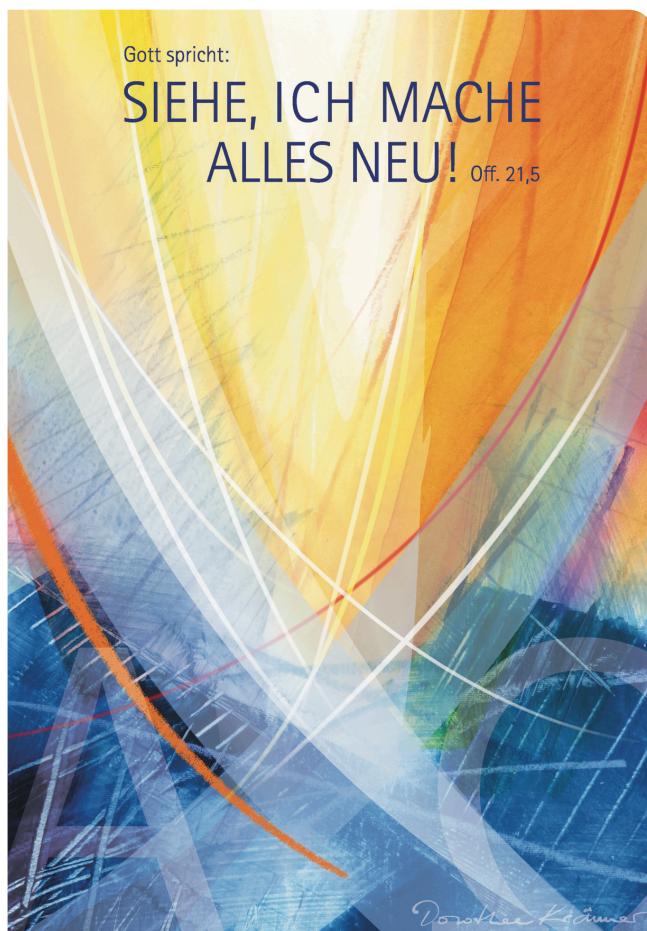
Diese Worte lese ich oft am Ewigkeitssonntag oder in Trauerfeiern. Und jedes Mal spüre ich: Sie tragen. Sie öffnen einen Horizont jenseits von allem, was vergeht.

Eschatologie heißt also: Hoffnung behalten.

Nicht weil wir wissen, wie alles ausgeht, sondern weil wir glauben, wer es vollendet.

Gott selbst spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“

Sonja Löytynoja



lebendiger ADVENTSKALENDER



schlicht
lebendig
besinnlich
Advent feiern



15 Minuten Inhalten im Advent bei Musik, Geschichten, Plätzchen und heißen Getränken. Bitte eine Tasse mitbringen und warm anziehen. Alle sind herzlich eingeladen!

- 03.12. 18.00 Familie Anders Zinzendorfweg 11,**
- 04.12. 15.00 AWO KiTa Lotte Lemke Spenerweg 4 - 6**
- 08.12. 16.00 Eltern helfen Eltern Rooseveltstr. 3**
- 10.12. 18.00 Brita Ratzel, Heike Grouls Fröbelstr. 82**
- 15.12. 18.30 Familie Schneider Humboldtstr. 7**
- 17.12. 19.00 Bibelkreis Lutherberg 1**
- 19.12. 17.00 Familie Kottek Pestalozzistr. 55**
- 20.12. 19.00 Familie Freiesleben-Schmidt August-Hermann-Francke-Weg 1**
- 22.12. 15.30 AWO Seniorencentrum Tannenweg 56**



Gut Ding' braucht Weile

Wie „O du Fröhliche“ zum Weihnachtklassiker wurde

„Siehe, ich mache alles neu“ – von der neuen Jahreslösung kann auch der Weihnachtklassiker „O du Fröhliche“ ein Lied singen. Denn es hat einige Anläufe und Neufassungen gebraucht, bis der Choral entstand, der heute bei keinem Weihnachtsfest fehlen darf: die Melodie erklang ursprünglich oft auf See – sie beruht auf einem alten Volkslied namens „O Sanctissima“, das angeblich sizilianische Seeleute sangen, um Maria um ihren Schutz zu bitten. Der Dichter Johann Gottfried Herder nahm es in seine Sammlung „Stimmen der Völker in Liedern“ auf, so wurde es auch in Deutschland bekannt.

Vermutlich um 1815 herum dichtete der evangelische Schriftsteller Johannes Daniel Falk dann auf diese Melodie ein „Allerdreifeiertagslied“ mit je einer Weihnachts-, Oster-, und Pfingststrophe. Dass das Lied heute ein reines Weihnachtslied ist, haben wir Heinrich Holzschuher, einem Gehilfen Falks zu verdanken: er dichtete die Oster- und Pfingststrophe auf die Geburt Jesu hin um und veröffentlichte „O du Fröhliche“ als Weihnachtslied wie wir es kennen.

Die festlich-fröhliche Stimmung, mit der das Lied heute in unseren Kirchen und Wohnzimmern am

Weihnachtsbaum gesungen wird, kann leicht über den Hintergrund des Liedes hinwegtäuschen. Denn die Zeit, aus der es stammt, war alles andere als fröhlich und selig: Falk lebte in Weimar, das damals kaum 6000 Bewohner hatte. Doch zu Zeiten der französischen Belagerung um 1806 muss die kleine Stadt rund 60.000 (!) Soldaten Napoleons aufnehmen. Es wird gebrandschatzt und geplündert. Da Falk fließend französisch spricht, tritt er in dieser Zeit als Vermittler auf und hilft, das Versorgungsproblem zu lösen.

Auch persönlich war diese Zeit für Falk keine gute: vier seiner sieben Kinder sterben an Typhus. Doch trotz – oder gerade wegen? – des eigenen Leids, wird er nicht blind für das Elend anderer: zusammen mit dem Stiftsprediger Karl Friedrich Horn gründet er die „Gesellschaft der Freunde in Not“ für verwahrloste und verwaiste Kinder und Jugendliche und nimmt mit seiner Frau Caroline selbst Kriegswaisen bei sich zuhause auf. Für diese Kinder und Jugendlichen schreibt Falk die Urfassung von „O du Fröhliche“. Als

es immer mehr Zöglinge werden und sein Haus aus allen Nähten platzt, kauft Falk den damals halb verfallenen „Lutherhof“ und baut ihn als „Rettungshaus“ für obdachlose und verwaiste Kinder und Jugendliche wieder auf. Falks Hauptaugenmerk liegt dabei auf ihrer Bildung und Erziehung nach christlich-humanistischen Ideen. Er entwickelt eine für seine Zeit völlig neue Pädagogik: „Ohne Kette, ohne Zwang, ohne Schläge“ sollen die jungen Menschen aufwachsen. Seine Maxime: Erziehung zur Freiheit durch Erziehung in Freiheit.

In Hamburg folgt der Pastor Johann Hinrich Wichern – Namensgeber unserer Wichernsgemeinde - Falks Beispiel und gründet 1833 nach dem Vorbild des „Lutherhofs“ das "Rauhe Haus" - ein Rettungsdorf für arme Kinder. Auch dort wird viel und oft miteinander gesungen. Aus den beliebtesten Liedern stellt Wichern 1844 das Buch „Unsere Lieder“ zusammen, darin: "O Du Fröhliche" in der Weihnachtsversion von Holzschuher. Dieses Liederbuch nehmen die von Wichern im „Rauhen Haus“





ausgebildeten Diakone mit an ihre neuen Wirkungsstätten – wodurch es an vielen Orten bekannt und beliebt wird und sich immer weiter ausbreitet. Ebenso wie die Idee der „Rettungshäuser“. So werden Falk und Wichern zu Begründern der kirchlichen Jugendsozialarbeit - und der Weihnachtsklassiker „O Du Fröhliche“ ist eng damit verbunden.

Berücksichtigt man diese Entstehungsgeschichte, wird klar, dass „O Du Fröhliche“ wenig mit Weihnachtskitsch und Friede-Freude-Eierkuchen zu tun hat, sondern von Hoffnung und Freude gerade angesichts von Not, Leid und Tod singt. Seit ich das weiß, mag ich das Lied noch lieber.

Janina Franz



Foto: N. Schwarz / Gemeindebriefdruckerei

Ein neues Krippenrätsel

Dieses Jahr wird es in der Adventszeit wieder ein Krippenrätsel geben, das nur auf dem Alten Friedhof zu lösen ist. Auf einem Lageplan der am "Gärtnerhäuschen", in der Kapelle und im Gemeindehaus ausliegt, sollen die Positionen der Krippen eingezeichnet und gemäß der Nummerierung verbunden werden.

Welche Figur ergibt es? Das Ergebnis gerne im Gemeindehaus mit Kontaktdaten abgeben, denn es gibt auch etwas zu gewinnen.

(Funk-) Stille



Meditative Andacht zum 4. Advent

**Sonntag | 21. Dezember | 17.00 Uhr
Kapelle Alter Friedhof**

Mit viel Musik und Raum für Stille,
stille Gedanken und Gedanken über Stille

Gestaltet von Pfarrerin Sonja Löytynoja und dem Lutherchor



Dann stell ich den Teller auf Nik'laus legt gewiß was drauf

Am 6. Dezember ist es so weit. Dann beschert der wohlgenährte Mann, mit seiner roten Tracht und seinem ausladenden Rauschebart wieder zahlreichen jungen und junggebliebenen Menschen das erste Highlight zur Weihnachtszeit – sofern sie denn artig waren. Denn nur in diesem Fall öffnet er seinen braunen Kartoffelsack mit allerlei Geschenken, die die Menschen so verzaubern. Aber ist das wirklich christlich?

Die Ursprünge des weltbekannten Nikolaus reichen zurück ins Jahr 270 bis etwa 365. In diesem Zeitraum lebte Nikolaus von Myra, einer der bekanntesten Heiligen der lateinischen Kirche (der bedeutendsten Kirche eigenen Rechts innerhalb der katholischen Kirche). Nikolaus von Myra ist es, dessen Taten das Bild des heutigen allseits bekannten Nikolaus prägen. Seine Lebenszeit macht aber auch deutlich: In der Bibel kann der Nikolaus nicht stattfinden, denn deren Texte wurden bereits vor seinen Lebzeiten fertiggestellt (vermutlich um 170 n. Chr.).

In der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts gehörte Myra (heute Türkei) zum griechischsprachigen Teil des Heiligen Römischen Reichs. Dort wirkte Nikolaus als Bischof. Zahlreiche Legenden ranken sich um den gemeinhin als sehr großzügig bekannten Mann. Heute fällt es schwer zu unterscheiden, welche Sagen den Tatsachen entsprechen und welche hinzugedichtet wurden. Als historisch belegt gilt jedoch, dass Nikolaus im Zuge einer Hungersnot den Kapitän eines Handelsschiffes, das in Myra lagerte und Korn nach Rom bringen sollte, überzeugte, einen Teil des Korns abzuladen, um es anschließend an hungrige Kinder zu verteilen. Die Berichte, dass der Kapitän in Rom auf wundersamerweise doch die volle Ladung Korn an Bord hatte, und so dem Zorn der kaiserlichen Aufseher entging, zeigen aber, wie fein der Grad zwischen Fiktion und Wirklichkeit ist.

Doch nicht nur zu Kindern pflegt der Nikolaus einen sehr guten Draht. Auch Seeleuten gilt er bis heute als heiliger Schutzpatron.

Zurückzuführen ist dieser Ruf auf ein Wunder, das er zu Lebzeiten vollbracht haben soll. So flehte die Besatzung eines großen Segelschiffs, das in ein Unwetter geraten war, um Gottes Hilfe. Den Seeleuten erschien daraufhin eine unbekannte Gestalt, die die Navigation übernahm, die Segel setzte und das Schiff auf Kurs hielt, bis am Horizont die Stadt Myra erschien. Als die Seeleute später die Kirche im Ort aufsuchten, um für das Wunder der Errettung zu danken, erkannten sie in Nikolaus den Mann, der ihnen an Bord erschienen war.

Fazit: Ja, der Nikolaus ist mit der christlichen Geschichte verwoben, auch wenn seine Ursprünge mit dem Jahr 270 fast schon als „jung“ bezeichnet werden können. Viele seiner Wirkungsgeschichten sind historisch bisher nicht belegbar. Entscheidend ist jedoch, dass sie alle eines gemeinsam haben: Sie stehen für Nächstenliebe, Güte und Groß-



zügigkeit – Werte, die im christlichen Glauben verankert sind, und die uns Gott auch in seinen Schriften mitgibt.

Übrigens: Die rote Robe des Nikolaus ist auf die bischöfliche Dienstkleidung im 4. Jahrhundert zurückzuführen. Damit ragt also auch etwas Fiktion in die weitverbreitete Erzählung, der Coca Cola-Konzern habe das Erscheinungsbild des Nikolaus zu verantworten. Beim Nikolaus steckt eben in jeder Geschichte etwas „Zauber“.

Benjamin Stuchly

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Unsere neue Vikarin Mirjam Biskamp-Krämer stellt sich vor

Martin Buber hat diesen Satz geprägt. Er meint damit: Der Mensch findet zu sich selbst, wenn er anderen Menschen und der Welt in echter, aufrichtiger Begegnung begegnet – im Dialog, im Zuhören, im Miteinander. Während eines Seminars zu Buber und seiner Vorstellung einer „Versöhnung mit sich selbst“ begann ich, diesen Satz mit mir herumzutragen und immer wieder neu auf seine Bedeutung hin zu prüfen.

Mein Name ist Mirjam Biskamp-Krämer, und seit dem 1. September 2025 bin ich Vikarin in der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Gießen-Ost.

Mein Weg hierher hat einige Zeit gebraucht – und viele Begegnungen mit sich gebracht.

Aufgewachsen bin ich am Rande der Stadt Kassel. Dort erlebte ich in meiner Jugend ein lebendiges und vielseitiges Gemeindeleben, geprägt durch meine jahrelange Mitwirkung im Posaunenchor, aber auch durch

das Engagement meiner Familie. Schon damals beeindruckten mich die vielfältigen Möglichkeiten in der Kirchengemeinde – und ebenso die kulturellen Angebote darüber hinaus. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir eine Sonntagsandacht in der Gemäldegalerie Schloss Wilhelmshöhe: Ein Pfarrer und eine Museumsädagogin sprachen über Stillleben und die Kunst des genauen Hinsehens.

Diese Verbindung von Glauben, Kunst und Wahrnehmung hat mich nicht mehr losgelassen. So begann ich an der Justus-Liebig-Universität Gießen das Studium der Geschichts- und Kulturwissenschaften. Meine Fächer waren Evangelische Theologie, Kunstgeschichte und Pädagogik – und schon bald stand fest: Mein Herz schlägt besonders für die Theologie.

Nach dem Bachelor folgte eine prägende Erfahrung: Eine Freundin überredete mich, gemeinsam mit ihr ein Stück des Jakobswegs in Spanien zu pilgern. Unterwegs staunte ich über alte Kirchen, die ich zuvor

nur aus kunsthistorischen Seminaren kannte – und über die vielen Gespräche, die sich wie von selbst ergaben. Fremde erzählten mir Persönliches, und zwischen den Pilgern entstand schnell eine tiefe Vertrautheit. Erst später begriff ich, was mir dieses „Unterwegssein“ wirklich geschenkt hat: Begegnung, Vertrauen und ein Stück gelebte Spiritualität.

Zurück in Gießen lernte ich meinen heutigen Mann kennen. Wir zogen zusammen, und während ich nach meinem Master of Arts in „Religion – Medialität – Kultur“ noch ein weiteres Studium begann – den Master Evangelisch-Theologische Studien –, wurde mir bewusst, welch wunderbare Unterstützung ich an meiner Seite habe. Heute leben wir gemeinsam mit unserem Sohn in Gießen.

Begegnungen prägen mein Leben – schöne und herausfordernde gleichermaßen. Manche möchte man vielleicht nicht noch einmal erleben, und doch merke ich: Jede bringt mich ein Stück weiter. Ich glaube fest daran, dass sich in jeder echten



Begegnung ein Stück von Gott zeigt – und dass darin „wirkliches Leben“ erfahrbar wird.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen, auf viele Begegnungen und auf das Hineinwachsen in die vielfältigen Aufgaben einer Pfarrerin.

**Herzliche Grüße,
Mirjam Biskamp-Krämer**



Ein letzter Sommerabend Abschiedsfest von der Andreaskirche

Ein letztes Mal volles Haus in der Andreaskirche. Noch steht sie, aber unsere Nutzung endete mit dem Abschiedsfest am 20. September. Viele Weggefährten aus den letzten 60 Jahren waren gekommen, zu einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Beisammensein. Abschied mit Abendmahl, Gesang, bunten Farben, gutem Essen und tollen Erinnerungen.

Bekannte Gesichter allenthalben. Von wenigen Wochen alt bis zu Menschen, die die gesamte Geschichte der Andreaskirche miterlebt haben. Von gegenüber bis hin zu Menschen, die weite Anreisen von Hunderten Kilometern auf sich nahmen. Alle waren gekommen, um Abschied zu nehmen von einem Ort, mit dem Jede und Jeder eine Verbindung hatte. Es war der letzte große Abend mit der Andreaskirche im Eichendorffring 127A.

Das Wetter spielte mit am 20. September, den man guten Gewissens

als letzten Sommerabend des Jahres bezeichnen kann. Dennoch begann das Abschiedsprogramm mit einem Gottesdienst in der Kirche. Die Orgel erklang und die Andreas-Band spielte. Es gab die Gebetsstationen des Abendgottesdiensts, jedermann konnte seine Handabdrücke in bunter Farbe am Altarkreuz verewigen und es gab eine positiv zurück- und vorausblickende Predigt von Pfarrerin Wiebke Eßbach. Es wurde Abendmahl gefeiert und nach dem letzten Vaterunser gab es den symbolischen Auszug von Abendmahlsgeschirr, Osterkerze und Altar-



bibel. Ein Gottesdienst, der einige Tränen herbeiführte, aber voll und ganz zur Tradition der Andreaskirche passte.

So auch der letzte Sommerabend vor der Andreaskirche, der bei Jung und Alt für gute Gespräche, leckeres Essen und kühle Getränke sorgte. Es war spät am Abend als die letzten Gäste das Gelände verließen, so wie schon so oft an lauen Sommerabenden. Nur diesmal zum letzten Mal vor der Kirche. Aber in einiger Zeit geht das dann wieder, dann vor dem Neubau des Familienzentrums.

Einen ruhigen Abschied gab es dann noch Anfang November mit der fast leeren Kirche nur im Kerzenlicht.

Jonathan Schmidt



Aus dem Kirchenvorstand



Am Sonntag, den 28. September wurde unsere Gemeindepfarrerin Wiebke Eßbach in der Kapelle am Alten Friedhof verabschiedet. Nach ihrem fünfjährigen Wirken in unserer Gemeinde hat sie nun ihren Dienst in ihrer Heimatgemeinde Marburg-Cappel angetreten. Der Kirchenvorstand bedankt sich herzlich für die gemeinsame Zeit und das Gestalten unserer Gemeinde und wünscht Pfarrerin Eßbach alles Gute und eine herzliche Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Im Zuge des Abschieds von Pfarrerin Eßbach, kommt es in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand zu einer Neustrukturierung der Aufgabengebiete, die fortan von zwei, statt drei Pfarrpersonen übernommen werden. So werden beispielsweise die Bezirksabgrenzungen der Seelsorge aufgelöst, sodass die Seelsorgearbeit zukünftig zentriert wird. Die Vielzahl der Gemeindeangebote (u.a. Geburtstagskaffee, Gemeindenachmittag, Osterweg, Krippenspiel) wird zukünftig noch stärker als bisher von den Gemeindepädagoginnen betreut, und vereinzelte Ausschussarbeit volumnäßig durch ehrenamtliche Engagierte getragen. Wir sind uns sicher, dass die neuen Aufgabenverteilung der Gemeindearbeit dienlich sind.

Entgegen der Ankündigung im letzten Gemeindebrief wurde der Adventsmarkt vorverlegt auf den 23. November. Ursprünglich war er für den 1. Advent angesetzt (29. und 30. November). Gerne möchten wir an dieser Stelle kurz auf die Entscheidung des Kirchenvorstands eingehen. Wie Sie den Nachrichten vielleicht entnommen haben, findet vom 29. bis 30. November in der

Hessenhalle Gießen die Neugründung der bundesweiten Jugendorganisation der Partei Alternative für Deutschland statt. Die ursprüngliche Jugendorganisation (Junge Alternative) der AfD löste sich am 1. April 2025 auf. Nachdem der Verfassungsschutz die Organisation als erwiesen rechtsextremistische Bestrebung eingestuft hatte, beschloss die Mutterpartei die Verbindung zu beenden. Neben den

Gästen in der Messehalle werden weit mehr als 10.000 Gegendemonstranten erwartet. Um die freiwilligen Helfer nicht unnötiger Gefahren auszusetzen, und da viele Haupt- und Ehrenamtliche für Demokratie und Vielfalt eintreten, hat der Kirchenvorstand beschlossen, den Adventsmarkt nicht zwischen Massendemonstrationen und polizeilichen Großeinsätzen auszurichten.
Benjamin Stuchly

Ein Herzliches Dankeschön an

... meine Pfarrerinnen Sonja Löytynoja und Janina Franz für den schönen Gottesdienst zu meiner Verabschiedung.

... den Lutherchor für den gelungenen Gesang.

... meinen Kolleginnen Johanna und Natascha für ihren Einsatz rund ums Buffet.

... und natürlich allen anderen, die geholfen haben, mir einen schönen Abschiedsgottesdienst zu bereiten.

Danke, für die vielen Glückwünsche und die netten Zeilen zu meinem (Un-)ruhestand. Danke, für die unvergesslichen Geschenke. Ich werde sie in meinem neuen Lebensabschnitt nutzen und mich gerne daran erinnern.

DANKE!
Silvia Volk



Besinnen und Arbeiten

Kirchenvorstand auf Klausur

Unser diesjähriges Klausurwochenende führte uns in das „Tagungshaus Schloss Herborn“. In einem liebevoll und thematisch passend von Gitte Meillinger dekorierten Seminarraum stiegen wir nach einer Begrüßung direkt in die Kleingruppenarbeit ein.

Zu drei Bibeltexten erprobten wir unterschiedliche kreative Methoden zur inhaltlichen Vertiefung. Den sonnigen Nachmittag nutzend, starteten wir mit einem Pilgerspaziergang durch Herborn. Alternativ konnten die Aufgabenstellungen im Schlosshof bearbeitet werden. Einzeln oder zu zweit steuerten wir vorgegebene Orte an, die uns historisch erläutert

wurden. Zusätzlich gab es theologische Impulse, die zur persönlichen Einkehr animierten, aber auch geteilt werden konnten. Übergeordnetes Thema der theologischen Inhalte war die Eschatologie, die Lehre von den letzten Dingen, die uns Pfarrerin Löytynoja im Nachgang näher erläuterte.

Eine ausführliche KV-Sitzung sowie die Bilanzierung der bisherigen KV-Arbeit schlossen sich an. Das Zusammenwachsen der drei KV-Teams, die daraus resultierende offene Gesprächskultur sowie die gute Vorbereitung der Sitzungen wurden als besonders positiv benannt.

Die Ausschussarbeit, die sich in Kleingruppen unterschiedlichen Themen ausführlich widmet, ermöglicht ebenfalls effizientes Arbeiten. Um allen Beteiligten einen umfassenden Einblick zu gewähren, wurde beschlossen, die Ausschussprotokolle mit allen KVlern/innen zu teilen. So hat jede/r die Basisinformationen bereits vorab.

Trotz bester Vorbereitung sind die Sitzungen angefüllt mit zahlreichen Themen, die besprochen und abgestimmt werden müssen. So bleibt kaum Zeit für den theologischen Austausch miteinander. Umso erfreuter waren wir über die Möglichkeit, während der Klausur Raum für eine solche Einheit zu erhalten.

Abgerundet wurde unser Wochenende durch den gemeinsamen



Besuch des Festgottesdienstes im Stadtpark von Herborn.

Dem gesamten Pfarteam herzlichen Dank für die abwechslungsreiche Gestaltung und die gute Moderation.

Sabine Rippke





Logenplätze für alle

Interview mit Dr. Fedor Weiser und Markus Eggert von der Kulturloge Gießen

Willkommen hier am Lutherberg!

FW: Da werden Erinnerungen wach! Ich war früher hier immer bei den Kinderflohmarkten.

Lieber Markus, Lieber Fedor, ihr beide habt im Sommer bei uns in der Gemeinde angerufen und Kontakt aufgenommen. Wie kam es dazu?

ME: Ich arbeite für die Gießener Kulturloge und Fedor ist ehrenamtlich im Vorstand. Wir haben in der Zeitung von eurer Aktion „Du bist nicht allein allein“ gegen Einsamkeit gelesen und gedacht: das ist doch genau das, worum es uns bei der Kulturloge auch geht. Darum wollen wir uns an der Aktion beteiligen: Zusammen... Kultur erleben!

Kulturloge – was ist das genau?

FW: Wir sind ein Verein, der sich seit mittlerweile 14 Jahren dafür einsetzt, dass alle Menschen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Gießen teilhaben können. Die erste Kulturloge entstand 2010 in

Marburg nach einer Idee der dortigen Tafel, die bereits im Jahr 2007 neben Lebensmitteln auch Eintrittskarten zu kulturellen Veranstaltungen an ihre Kund*innen verteilte. Nach diesem Marburger Vorbild gründete der damalige Gießener Unipräsident Bauer unsere hiesige Kulturloge. Heute gibt es in vielen deutschen Städten und Regionen Kulturlogen, die im „Bundesverband Deutsche Kulturloge e.V.“ organisiert sind.

ME: Wir sind der Meinung: Kultur tut gut. Darum wollen wir, dass möglichst viele Menschen in den Genuss von Theater, Konzerten, Lesungen und Sportveranstaltungen kommen. Wir kooperieren mit regionalen Kultur- und Sportveranstaltern wie dem Stadttheater oder den GIESSEN 46ers, die uns Karten zu ihren Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Diese Tickets vermitteln wir dann kostenlos an unsere „Kulturgäste“. Das sind Menschen, die sonst nicht so einfach Zugang zu solchen Veranstaltungen haben.

Wer kann denn alles Kulturgast bei der Kulturloge Gießen werden?

ME: Eingeladen sind alle Menschen, die in der Stadt und im Landkreis Gießen wohnen und über wenig Geld verfügen. Dazu zählt beispielsweise, wer Bürgergeld oder eine kleine Rente bezieht, alleinerziehend ist oder eine Familie mit geringem Einkommen hat. Aber auch Menschen mit Behinderungen, psychischen oder chronischen Erkrankungen und ihre Angehörigen laden wir gerne zu Kulturerlebnissen ein.

FW: Für diese haben wir mit Hilfe der Aktion Mensch erst kürzlich eine neue Stelle einrichten und besetzen können: Kerstin Ahrens wird ab sofort das Angebot in diesem Bereich weiter ausbauen, damit zukünftig noch mehr Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen am kulturellen Leben teilhaben können – bei Bedarf vermitteln wir sogar Kulturbegleiter, die beim Veranstaltungsbereich unterstützen.

ME: Überhaupt muss niemand allein ins Theater oder Konzert gehen! Als Kulturgast kann man in der Regel eine Begleitperson mitnehmen, bei Kindern auch mehrere. So können Familien gemeinsam Kultur erleben. Junge Menschen an Kultur heranzuführen ist uns auch ein großes Anliegen. Wir freuen uns immer, wenn Kinder, Jugendliche und Familien unsere Gäste sind.

Was muss ich tun, um Gast der Kulturloge zu werden und Karten zu erhalten?

FW: Zur Vermittlung der Karten nutzen wir das soziale Netz in Gießen und kooperieren mit sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen. Denn wir können und wollen nicht überprüfen, über wie viel Geld unsere Gäste verfügen. Uns reicht es zu wissen, dass unsere Gäste die Angebote unserer Sozialpartner wahrnehmen.





Dort bekommt man Anmeldungsflyer zum Ausfüllen, auf denen man ankreuzen kann, für welche Art von Veranstaltung man sich interessiert: von Oper, Schauspiel und Tanz über klassische Musik, Rock, Pop und Schlager bis hin zu Filmen, Comedy und Sport haben wir so einiges zu bieten und sind immer bemüht, die Wünsche unserer Gäste zu erfüllen. Dabei helfen Markus gute Kontakte in die Veranstaltungsbranche enorm.



ME: Und sobald passende Karten vorliegen, nehme ich dann Kontakt auf und vergabe die Tickets. Wobei man selbstverständlich auch ablehnen kann, wenn einem die Veranstaltung nicht zusagt. Wenn man hingehen möchte, werden die Karten meist an der Abendkasse hinterlegt. Manchmal steht man sogar auf der Gästeliste oder darf den VIP-Eingang nutzen!

Wie viele Gäste habt ihr denn so?

ME: Wir vermitteln zurzeit pro Jahr etwa 2000 – 2500 Karten an ungefähr 400 – 500 Personen. Viele rufen im Nachhinein noch einmal an, erzählen von ihren Erlebnissen und bedanken sich. Durch die Kultur kommen Menschen raus aus den Sorgen des Alltags. Armut macht oft einsam. Beim Besuch einer Kulturveranstaltung wird man Teil einer „Ereignisgemeinschaft“. Das schweißt zusammen, tut gut und sollte niemandem vorenthalten sein.

Danke, dass ihr das möglich macht. Wie seid ihr denn persönlich zur Kulturlodge gekommen?

FW: Bei mir war es eher ein soziales Anliegen als die Liebe zur Kultur. Als ich in den Ruhestand gegangen bin, wollte ich mit der neu gewonnen Zeit etwas Sinnvolles machen und mich sozial engagieren und bin dann über Bekannte im Vorstand der Kulturlodge gelandet.

ME: Und ich habe mich nach einer persönlichen schweren Zeit auf die Stelle beworben und sie Gott sei Dank auch bekommen. Sie ist ein

Glücksfall für mich, weil sie verbindet, was mir wichtig ist: soziales Engagement und meine Liebe zur Kultur. Ich war lange bei den Pfadfindern und in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv und kann diese Erfahrungen und Werte ebenso einbringen wie meine Kontakte zur Veranstaltungsbranche.

Lieber Fedor, Lieber Markus, vielen Dank für euer Interesse an unserer Aktion „Du bist nicht allein allein“ und euren Einsatz für das Menschenrecht auf Kultur!

Janina Franz

Zusammen... Kultur erleben

Wer Guest der Kulturlodge werden und (mit Begleitperson oder Familie) mal wieder oder zum ersten Mal eine kulturelle Veranstaltung besuchen möchte – oder aber jemanden kennt, der aus Geldnot oder gesundheitlichen Gründen von kultureller Teilhabe ausgeschlossen ist, kann bei Pfarrerin Janina Franz oder Gemeindepädagogin Beate Freiesleben-Schmidt eine Kulturgast-Anmeldung erhalten und auch im Gemeindezentrum am Lutherberg liegen Anmeldeflyer aus. Wer die Arbeit der Kulturlodge unterstützen und kulturelle Teilhabe ermöglichen möchte, kann dies als Fördermitglied oder Spender*in tun.

Spendenkonto der Kulturlodge Gießen e.V.:
DE95513900000080106300
Weitere Infos: www.kulturloge-giessen.de





Unsere Gottesdienste in Gießen Ost

Termin	Wann?	Wo?	Wer?	Was?
30. November 1. Advent	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Franz	FA MU
07. Dezember 2. Advent	10.00 Uhr	St. Georgs-Kapelle	Vikar Nistal	AB
14. Dezember 3. Advent	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Franz Vikarin Biskamp-Krämer	
	18.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Team	BAGS
21. Dezember 4. Advent	17.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Löytynoja	MU
24. Dezember Heiligabend	17.00 Uhr	St. Thomas-Morus-Kirche	Vikar Nistal Vikarin Biskamp-Krämer	
	22.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Franz	
25. Dezember 1. Christtag	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrer i. R. Mann	AB
26. Dezember 2. Christtag	10.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Löytynoja	MU
28. Dezember	11.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrerin Franz	FA
31. Dezember Silvester	18.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Löytynoja	AB
01. Januar Neujahr	11.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrerin Löytynoja	
04. Januar	10.00 Uhr	St. Georgs-Kapelle	Vikar Nistal	AB
11. Januar	18.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Team Pfarrerin Franz	GS
18. Januar	10.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrerin Franz	

Termin	Wann?	Wo?	Wer?	Was?
25. Januar	10.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrerin Löytynoja	
01. Februar	10.00 Uhr	St. Georgs-Kapelle	Pfarrerin Franz Vikarin Biskamp-Krämer	AB
08. Februar	10.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrerin Löytynoja	
	18.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Team	BA GS
14. Februar Samstag	18.00 Uhr	Kapelle auf dem Alten Friedhof	Pfarrerin Löytynoja Vikarin Biskamp-Krämer	GS
22. Februar	10.00 Uhr	Gemeindehaus Lutherberg	Pfarrerin Franz	
01. März	10.00 Uhr	St. Georgs-Kapelle	Pfarrerin Löytynoja	AB

Erklärung der Abkürzungen:

FA: Familienkirche

GS: Gottesdienst spezial

MU: Musikalischer Gottesdienst

Unsere Gottesdienstorte:

Gemeindehaus Lutherberg: Lutherberg 1

Kapelle auf dem Alten Friedhof: Licher Straße 2

St. Georgs-Kapelle: Grünberger Straße 80 (Rückseite der Thomas-Morus-Kirche)

St. Thomas-Morus-Kirche: Grünberger Straße 80 (Haupteingang oben)

Wer eine Mitfahrtgelegenheit zu einem Gottesdienst möchte,
meldet sich bitte im Gemeindebüro.

Kindergottesdienst:

Wir bieten parallel zu den Gottesdiensten am 14. Dezember, 11. Januar und 08. Februar einen Kindergottesdienst im Gemeindehaus Lutherberg an.



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Kantatengottesdienst Die Weihnachtsgeschichte in Wort und Ton

2. Christtag | 26. Dezember | 10.00 Uhr
Kapelle auf dem Alten Friedhof

Ein musikalischer Gottesdienst gestaltetet vom Lutherchor
und Pfarrerin Sonja Löytynoja.

Gottesdienste in den Seniorenresidenzen

Alloheim | 10.00 Uhr
24. Dezember - Prädikantin Dr. Ruth Schüneman

AWO | 10.00 Uhr
24. Dezember - Pfarrer i. R. Cornelius Mann

Weitere Gottesdienste im Jahr 2026 waren bei
Redaktionsschluss noch in Planung.

Heiligabend in Gießen Ost

14.30 - 17.30 Uhr - Alter Friedhof
Krippenspiel, Punsch, Musik, Segen

17.00 Uhr - Thomas-Morus-Kirche
Gottesdienst mit Vikar Johannes Nistal und
Vikarin Mirjam Biskamp-Krämer

22.00 Uhr - Kapelle auf dem
Alten Friedhof

Gottesdienst mit Pfarrerin Janina Franz





Zwischen Hoffnung und Herausforderung

Die Jugend heute

Wie werden junge Menschen von anderen gesehen?

„Die Jugend ist die Zukunft“, heißt es oft – und das stimmt. Deshalb ist es richtig und wichtig, in Jugend-



arbeit zu investieren. Gleichzeitig wird von jungen Menschen häufig erwartet, alle Probleme zu lösen – als Hoffnungsträger:innen der Zukunft. Doch Verantwortung tragen alle Generationen. Junge Menschen sind außerdem nicht nur für morgen wichtig, sondern auch #gegenwarts-relevant (Aktion der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau): Ihre Stimmen zählen heute, ihre Themen dürfen nicht auf später verschoben werden.

Was bewegt junge Menschen denn aktuell?

Junge Menschen sind aktuell oft suchend: in der Welt, im Glauben und nach ihrem Platz in Allem. Dabei setzen sie sich intensiv mit Themen auseinander, die lange vernachlässigt wurden – insbesondere in den Bereichen mentale Gesundheit, Umwelt, Identität und Gerechtigkeit. Ein Spagat zwischen Freiheit und Zugehörigkeit. Das versuchen wir ein Stück weit mit der JuKi einzufangen: sinnstiftend, begleitend, Raum gebend für Fragen an das Leben, mit Möglichkeiten zum Ausprobieren und mit Gemeinschaft.

Zukunftsangst – wie berechtigt ist sie?

Aktuelle Krisen erleben junge Menschen oft sehr direkt, nicht zuletzt durch soziale Medien. Gleichzeitig spüren sie, dass sie zwar die Zukunft gestalten sollen, aber gesellschaftlich wenig mitbestimmen dürfen. Dabei erleben sie die Konsequenzen und Entwicklungen zukünftig am meisten. Diese Ohnmacht verstärkt Zukunftsängste.

Wo erleben junge Menschen besonders Hoffnungslosigkeit?

In Studien wie der Shell-Jugendstudie oder JIM, und auch unserer Erfahrung nach, wird immer wieder deutlich: junge Menschen erleben Ängste und Hoffnungslosigkeit insbesondere bei gesellschaftspolitischen Themen wie Kriegen, Armut, Klimakrise, Diskriminierung, Pandemien, Rechtsruck...

Interessant: Während 34 % der Jugendlichen „Zuwanderung“ als Herausforderung nennen, sehen 64 % die größte Bedrohung in der wachsenden Feindseligkeit zwischen Menschen (Shell Jugendstudie 2024).

Und wo gibt es Hoffnung?

Trotz globaler Unsicherheiten blicken viele Jugendliche zuversichtlich auf ihr persönliches Leben – etwa in Bezug auf Bildung, Beruf und persönliche Entwicklung. Auch im sozialen Umfeld, in Freundschaften und bei Freizeitaktivitäten erleben sie Sicherheit und Hoffnung.

Was hilft jungen Menschen in aller Herausforderung?

Viel bewusster werden Sorgen artikuliert und Bedürfnisse benannt. Der Austausch in Schulen, Jugendarbeit und Freizeit hat sehr zugenommen. Was sie brauchen, sind Räume, in denen sie ihre Ängste zeigen dürfen, ohne bewertet zu werden. Orte, an denen sie Hoffnung finden, mitreden und mitgestalten können.– genau da wollen wir als JuKi da sein. Arbeit mit jungen Menschen ist Resilienz stärkend!

**Stella Berker und Laura Schäfer
für die Junge Kirche Gießen**



Konfirmationsjubiläum 2026

Am Sonntag, den 22. März feiern wir die Konfirmationsjubiläen **Goldene Konfirmation** (50 Jahre - Jahrgang 1961/62), **Diamantene Konfirmation** (60 Jahre - Jahrgang 1951/52), **Eiserne Konfirmation** (65 Jahre - Jahrgang 1946/47) und **Gnaden-Konfirmation** (70 Jahre - Jahrgang 1941/42) in der Kapelle auf dem Alten Friedhof.

Wer sein Konfirmationsjubiläum begehen möchte, wird gebeten, sich mit dem Gemeindebüro in Verbindung zu setzen.



Gemeindenachmittag: „O, du fröhliche“

Donnerstag | 18. Dezember | 15.00 Uhr
Gemeindehaus Lutherberg

Ein besinnlicher Nachmittag mit Weihnachtsliedern, Kaffee, Tee und selbstgebackenen Keksen

Willkommen im Andreastreff

Jeden Donnerstag von 15.00 bis 16.30 Uhr treffen sich Senioren und Seniorinnen aus Gießen Ost zum Austausch bei Tee, Kaffee und Kuchen. Die Treffen finden abwechselnd im Seniorentreff Eichendorffring 93 (E) oder im Gemeindehaus am Lutherberg (L) statt – außer an Feiertagen.

Alle Interessierten sind eingeladen, gemeinsame Zeit zu genießen. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm.

Programm für den Winter 2025/26

04. Dezember	Kochen / Weihnachtssessen* (L)
11. Dezember	„Kaffeeklatsch“ – Café 55plus (E)
18. Dezember	Einladung zum Gemeindenachmittag
08. Januar	Kochen* (E)
15. Januar	Ein Nachmittag zur Jahreslosung 2026 (L)
22. Januar	„Kaffeeklatsch“ – Café 55plus (E)
29. Januar	„Rate mit – bleib fit!“ (L)
05. Februar	Kochen* (L)
12. Februar	„Kräppelklatsch & Narrenspaß“ (E)
19. Februar	„Kaffeeklatsch“ – Café 55plus (L)
26. Februar	Basteln mit Elke Bleß (E)

Nähtere Infos: Beate Freiesleben-Schmidt (Tel.: 06 41 - 42 36 0 oder 01 51 - 44 50 00 38).

* Bitte Anmeldung zum Kochen bis einen Tag vorher bei Dieter Spengler (Tel.: 06 41 - 43 47 7)



Zusammen im Restaurant zu Mittag essen

Wir gehen zusammen ins Restaurant zum Mittagessen.
Jede/r zahlt für sich selbst. Herzliche Einladung!

Dienstag | 09. Dezember | Aura (An der Kaserne 8)
Mittwoch | 21. Januar | Toscana (Heegstrauchweg 3)
Donnerstag | 05. Februar | Junkers 23 (Stolzenmorgen 23)
Freitag | 20. Februar | Rosmarin (Alter Steinbacher Weg 25)

Treffpunkt: 12.30 Uhr, jeweils vor dem Restaurant.

Gebet aus der Stille

Zeit für Stille, Zeit zum Hören,
Zeit zum Beten, Zeit zum Singen

Donnerstag | 19.30 Uhr
Junge Kirche, Löberstr. 4

11. Dezember

Abendgottesdienste



Foto: N. Schwarz / Gemeindebriefdruckerei.de

Advent – eine Tür zum Leben

14. Dezember
Musik: Andreasband

Siehe ich mach alles neu - Jahreslösung 2026

11. Januar
Impuls: Pfarrerin Janina Franz

Auf gutem Grund

08. Februar
Musik: Andreasband

Gottesdienst offen – lebendig - anders

Sonntag | 18.00 Uhr | Gemeindehaus Lutherberg

Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit kleinem Abendessen.



KREATIVTREFF FÜR MÄDCHEN IM GRUNDSCHULALTER

JEDE WOCHE
MITTWOCHS
16:30-18 UHR
GEMEINDEHAUS
LUTHERBERG 1
MIT JULIA JUST UND TEAM

Anmeldung

Kontakt:
stella.berker@ekhn.de
0151-56347331

Familienkirche

Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

30. November Familienkirche zum 1. Advent
(10.00 Uhr, Kapelle auf dem Alten Friedhof)
28. Dezember Silvesterweg - Vom Alten ins Neue
(11.00 Uhr, Gemeindehaus Lutherberg)

Ankommen - Gemeinschaft erleben - Geschichten hören - sich segnen lassen. Familienkirche lädt ein, gemeinsam Glauben zu entdecken.



Kindergottesdienst

14. Dezember, 11. Januar (18.00 Uhr), 08. Februar, 08. März
10.00 Uhr | Gemeindehaus Lutherberg



Neujahrsgottesdienst

Donnerstag | 1. Januar
11.00 Uhr | Gemeindehaus Lutherberg

Nach dem Gottesdienst gibt es einen kleinen Neujahrsempfang.

Kleidersammlung für: **Bethel** ☘

Beschilderte Garage oberhalb des
Gemeindehaus Lutherberg
17. - 24. Februar
08.00 - 18.00 Uhr

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen,
Plüschtiere und Federbetten - jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paar-
weise bündeln) in Plastiktüten, nicht in Kartons.

The poster features three red heart-shaped cards hanging from a string with wooden clothespins. The cards are labeled "PAARE", "FAMILIEN", and "FREUNDSCHAFTEN". Below the hearts, the text "Gottesdienst Event" is written in large white letters. To the right of the text, there is handwritten-style text: "Mit Segen, Fotobox, Sekt und mehr". A cluster of small white hearts is positioned to the right of the main text. At the bottom, the logo for "Evangelisch in Gießen Ost" is displayed, along with a stylized rainbow icon.

Gottesdienst Event

Mit Segen, Fotobox, Sekt und mehr

14. Februar 26
18 Uhr
Kapelle auf dem
Alten Friedhof

Liebe verbindet Menschen –
feiert mit uns vielfältige
Formen von Beziehungen.

GO Evangelisch in Gießen Ost



Unsere Veranstaltungen in Gießen Ost

Für Erwachsene

Tanzkreis

Mittwoch | 16.00 - 18.00 Uhr
 3. und 17. Dezember
 14. und 28. Januar
 11. und 25. Februar
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Sabine Schmalenberg
 Tel. 06 41 - 47 26 8

Hauskreis

Mittwoch | monatlich | 19.30 Uhr
 Info: Familie Schneider
 Tel. 06 40 3 - 92 69 94

Für Familien, Kinder und Jugendliche

Heiland-Pfadfinder*innen

Dienstag | 16.00 - 18.00 Uhr
 für Kinder zwischen 6 und 14 Jahre
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Christine Tuschla
 Tel. 01 52 - 21 38 94 19
www.ejw-giessen.de

Kreativtreff

Mittwoch | 16.30 - 18.00 Uhr
 für Mädchen im Grundschulalter
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Stella Berker
 Tel. 01 51 - 56 34 73 31

Bibelkreis

Mittwoch | 14-täglich | 19.30 Uhr
 3. und 17. Dezember
 14. und 28. Januar
 11. und 25. Februar
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Beate Freiesleben-Schmidt
 Tel. 01 51 - 44 50 00 38

Andreastreff

Donnerstag | 15.00 - 16.30 Uhr
 Gemeindehaus Lutherberg oder
 Eichendorffring 93
 Info: Beate Freiesleben-Schmidt
 Tel. 06 41 - 42 36 0

Eltern-Kind-Café

Freitag | 15.00 - 16.30 Uhr
 Termine einmal im Monat
 Kinderkrippe, Lutherberg 3
 Info: KiFaZ Lutherberg
kita.lutherberg.giessen@ekhn.de

Kreative Angebote

Talentekreis

Dienstag | 14.00 Uhr
 9. Dezember
 13. und 27. Januar
 10. und 24. Februar
 Gemeindehaus Lutherberg

Kreativclub

Dienstag | 14-täglich | 18.00 Uhr
 Info: Gitte Meilinger
 Tel. 06 41 - 47 44 9

Musikalische Angebote

Musikkreis

Montag | 17.30 Uhr
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Eunike Willared
 Tel. 06 41 - 93 12 67 00

Andreasband

Montag | 19.30 Uhr
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Steffi Gömmer
 Tel. 01 75 - 24 63 41 1

Lutherchor

Dienstag | 20.00 - 21.30 Uhr
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Bettina Wißner
 Tel. 01 76 - 63 19 96 91

Gitarrengruppe

Montag | 19.00 Uhr
 19. Januar
 16. Februar
 Gemeindehaus Lutherberg
 Info: Lasse Löytynoja
 Tel. 06 41 - 92 27 09 00
 Grundkenntnisse sollten vorhanden sein



Mitfreuen & Mitfühlen



Taufen

Leni Malia Halliday	16.08.2025
Frieda Luise Benner	30.08.2025
Theo Schnaut	30.08.2025
Laura Chiara Scheck	30.08.2025
Klara Bauer	30.08.2025
Mara Linnea Häusler	06.09.2025
Ludvig Henry Rink	19.10.2025



Trauungen

Vanessa Sandra Schmitz geb. Nowara und Tobias Schmitz	08.08.2025
--	------------

Mitfreuen & Mitfühlen



Bestattungen

Elke Luise Haagen, geb. Ranft	81 Jahre
Rolf Franz Beck	88 Jahre
Wolfgang Artur Fritz Adam	80 Jahre
Helga Kellmann, geb. Becker	81 Jahre
Christa Barnickel	76 Jahre
Harald Norbert Steinke	66 Jahre
Ursula Meta Müth, geb. Kister	88 Jahre
Rosemarie Richter, geb. Zitzow	80 Jahre
Karin Kümpel, geb. Flohr	84 Jahre
Margit Merck, geb. Bohn	74 Jahre
Karl Johannes George von Ertzdorff-Kupffer, geb. Martin	91 Jahre
Hildegard Marie Frieda Zatecky, geb. Friege	92 Jahre
Ortwin Karl Hahn	84 Jahre
Dr. Dorothea Klaudia Freifrau von Ritter zu Groenesteyn-Röhr	82 Jahre



Wir sind für Sie da



Pfarrerin Gießen Ost I

Sonja Löytynoja

Tel. 06 41 - 92 27 09 00

sonja.loeytynoja@ekhn.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrerin Gießen Ost II

Janina Franz

Tel. 06 41 - 20 91 62 89

janina.franz@ekhn.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro Gießen Ost

Johanna Munzert-Schneider | Natascha Pfaff

Lutherberg 1 | Tel. 06 41 - 92 27 09 01

gesamtkirchengemeinde.giessen-ost@ekhn.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 8.30 - 11.00 Uhr | Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nach vorheriger Vereinbarung möglich.



Gemeindepädagogin

Stella Berker

Tel. 01 51 - 56 34 73 31

stella.berker@ekhn.de



Gemeindepädagogin

Beate Freiesleben-Schmidt

Tel. 06 41 - 4 23 60

01 51 - 44 50 00 38

freiesleben-schmidt@t-online.de



Hausmeisterin

Lutherberg

Madelaine Siegert

Kontakt über das
Gemeindebüro



Küster + Hausmeister

Eichendorffring

Jonathan Schmidt

Tel. 01 57 - 78 86 13 30

jonathan@jsbb.media



Küster

Andreas Schmidt

Tel. 06 41 - 4 23 60

andreas-schmidt-
giessen@t-online.de



Kinder- und Familien- zentrum Eichendorffring

Nathalie Mussner

Tel. 06 41 - 49 35 50

kita-andreasgemeinde.giessen@ekhn.de



Kinder- und Familien- zentrum Lutherberg

Lisa Appel

Tel. 06 41 - 92 27 09 20

kita.lutherberg.giessen@ekhn.de



Kinder- und Familien- zentrum Lutherberg

Lars Klingmann

Tel. 06 41 - 92 27 09 20

kita.lutherberg.giessen@ekhn.de



Projektstelle Verwaltungsleitung

Mirko Römer

Tel. 06 41 - 92 27 09 01

mirko.roemer@ekhn.de

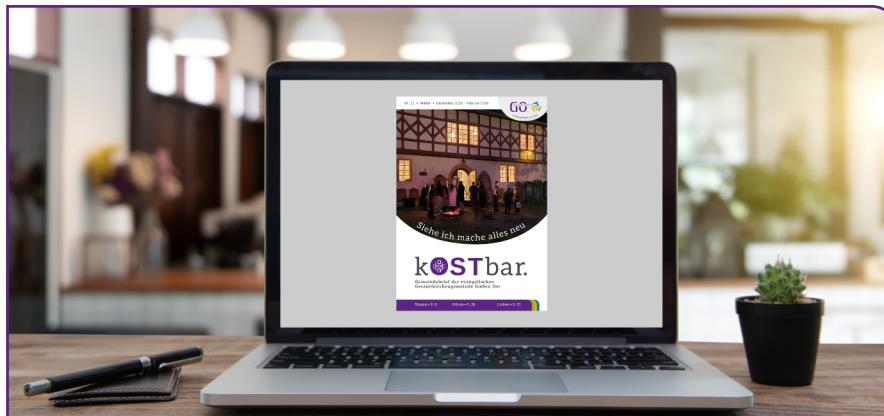


Vorsitzender Kirchenvorstand

Michael Wendel

Tel. 01 76 - 30 18 42 19

nachthorn@web.de



Gemeindebrief digital?!

Zeitungen, Bücher, Magazine – immer mehr Menschen lesen sie am Bildschirm. Wenn Sie auch unseren Gemeindebrief zukünftig lieber nur noch digital erhalten und auf Computer, Smartphone, Tablet oder Reader lesen möchten, melden Sie sich bitte hier für den Digital-Versand an:



Sie möchten unsere kOSTbar lieber wie gewohnt in Papierform in Händen halten? Das ist selbstverständlich ohne eine weitere Handlung Ihrerseits möglich.

Allerdings werden aktuell dringend neue Austräger*innen gesucht.

Überlegen Sie doch einmal, ob Sie sich vorstellen können, uns beim Verteilen der kOSTbar zu unterstützen. Weitere Infos und Anmeldung im Gemeindebüro: 06 41 - 92 27 09 01 oder gesamtkirchengemeinde.giessen-ost@ekhn.de

Nächste Ausgabe

März - Mai 2026

Redaktionsschluss:

20. Januar 2026

Textbeiträge für die nächste Ausgabe sind herzlich willkommen und können per Mail an die Redaktion gesendet oder im Gemeindebüro abgegeben werden. Kürzungen vorbehalten.

Spendenkonten



Spendenkonto der
Gesamtkirchengemeinde
Gießen Ost

DE60 5135 0025 0224 0004 70
Sparkasse Gießen

Impressum

Herausgeber:

Ev. Gesamtkirchengemeinde
Gießen Ost
Lutherberg 1, 35394 Gießen
gesamtkirchengemeinde.giessen-ost@ekhn.de

Redaktion:

Sonja Lötynoja, Sabine Rippke,
Antje Schapiro-Keil, Jonathan Schmidt,
Brigitte Scholz, Benjamin Stuchly

Kontakt:

kostbar@giessen-ost.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Meinung der Autorin bzw. des Autors und nicht unbedingt der Redaktion wieder.

Layout und Satz:

Satz und Gestaltung: Jonathan Schmidt

Layout: www.saarbourgdesign.de

Titelbild: Marcus Aurand

Fotos im Heft: Alexa Sommer

Druck:

Auflage: 3900 Exemplare
Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

www.giessen-ost.de

Weihnachten in Gießen Ost

GLÜHWEIN. PUNSCH. MUSIK.
SEGEN. WEIHNACHTSLICHT

Bitte Tassen mitbringen

KRIPPENSPIEL

Auf dem | 24. | 14:30-
Alten Friedhof | DEZ. | 17:00

Kommen Sie, wann Sie möchten.

Erleben Sie die Weihnachtsgeschichte, singen Sie mit uns Weihnachtslieder, wärmen Sie sich jederzeit mit Punsch oder Glühwein und entzünden Sie das Weihnachtslicht am Feuer. Bis 16:30 Uhr starten an der Kapelle ca. alle 10 Minuten neue gemeinsame Rundgänge für das Krippenspiel.

